

Leipzig, Stephanstr. 18, d. 13/6. 97



Sehr geehrter Herr Franzos,

Das ist ja recht ängstlich, dass ich einen Brief  
 Keines habe abdrucken lassen, der durch Sie bereits  
 veröffentlicht worden ist! Das kommt von meinem  
 langen Zögern! Ihre Publikation ist gewiss 1895  
 erfolgt; früher habe ich Ihre „Deutsche Dichtung“  
 regelmässig gelesen, in den letzten Jahren ist sie  
 mir seltener zu Gesichte gekommen. Könnten  
 Sie nicht, hochverehrter Herr, dahin wirken, dass  
 in dem wertvollen Inhaltsverzeichnis der wich-  
 tigsten Zeitschriften, welches allwöchentlich im  
 „Litterarischen Centralblatt“ ~~vertreten~~ <sup>erscheint</sup> ~~würde?~~  
 auch die „Deutsche Dichtung“ vertreten  
 würde?

Was den "Lehmann" betrifft, so liegt nach meiner subjektiven Meinung die Beziehung zu dem Maler Heinrich Lehmann doch wohl näher, als die zu Friedrich Wilhelm<sup>IV.</sup>, zumal wegen der unmittelbar daneben stehenden Aussprache über Liszt. Liszt und die Gräfen hatten nicht lange vorher, etwa 1841 od. 42, eins ihrer Kinder, einen früh verstorbenen Sohn, eine Zeit lang Lehmann zur Pflege übergeben. - Dem Spitzname Lehmann ist übrigens bei dem Träger der preuss. Krone, wie es scheint, ablich; auch der selige Kaiser hat ihn sich wohl gefallen lassen müssen, wenigstens kenne ich eine harmlose Anekdote, die dahin zielt.

Wann die Herne - Briefsammlung erschienen wird, kann ich noch nicht sagen; ich bin zur



Zeit nur mit dem Verleger meiner Ausgabe  
der Werke Herders übereingekommen, dass die  
geplante neue Auflage auch die Briefe enthalten  
soll. Da jedoch die erste Auflage stereotypirt  
ist, und der sehr bedeutende Absatz immer durch  
Neudrucke gedeckt werden kann, so kann die  
Zeit für die zweite Auflage allenfalls so ver-  
schoben werden, wie es dem Verleger und mir  
(ich bin mit dem Verleger befreundet) am besten  
passt. In letzter Zeit bin ich sehr stark durch  
ein Werk „Prinzipien der Literaturwissen-  
schaft“ in Anspruch genommen worden, dessen  
1. Band Anfang Juli ausgedruckt sein soll und  
bei Niemeyer in Halle erscheint. Ich suche  
hieron die psychologischen, ästhetischen, philo-



logischen und historischen Aufgaben der Literaturwissenschaft genauer zu beschreiben.

Ihre Heine-Subskriptionen in den früheren Bänden der „Deutschen Dichtz“ werde ich wohl vollständig verzeichnet haben; so viel ich mich erinnern, waren darunter etliche wertvolle Briefe, deren Originals mir von dem Besitzer, Herrn Meyer Cohn in Berlin, schon vor Ihnen zur Verfügung gestellt worden waren. Die Sache ist lange her; es war etwa 1886. Wollten Sie die große Güte haben, mir ein Verzeichnis aller von Ihnen veröffentlichten Heineana einmal bei Gelegenheit aufstellen zu lassen, so würde ich Ihnen <sup>doch</sup> zu großem Danke verpflichtet sein.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Fuss! Elster